

HÄUSER



The Magazine for Architecture & Design

ROUGH CHARM:
ARCHITECTURE
IN BERLIN

OUT IT GOES:
NEW GARDEN FURNITURE

JØRN UTZON'S
VILLA ON
MALLORCA

**HÄUSER
AWARD 2014:
THE
WINNERS**



HOUSES OF THE YEAR

SMALL BUT SPACIOUS: FOUR MAGNIFICENT SOLUTIONS



CRAZY HORST

Wie ein Adlernest thront dieses ungewöhnliche Ferienhaus über den Baumwipfeln. Der Architekt Thomas Gluck baute es auf dem familieneigenen Waldgrundstück im Bundesstaat New York

TEXT: JOANN GONCHAR | FOTOS + PRODUKTION: UNDINE PRÖHL



Konstruiert mit Weitblick
Zwei schlanke Stahlstützen tragen das weit auskragende Wohngeschoss in zehn Meter Höhe, das verglaste Treppenhaus führt sogar noch höher hinauf, bis zur Dachterrasse.



WOHNEN ZWISCHEN BAUMKRONEN

Hochsitz mit Designanspruch Im Wohnraum bestimmen Möbelklassiker von Wagner und Nelson die Einrichtung. Der von Antonio Citterio entworfene Kaminofen verbreitet dazu rustikale Hüttenatmosphäre.







AUFSTIEG ZUM LICHT

Ordentlich gestapelt An die zentral gelegene Küche im obersten Geschoss schließt sich nach Süden ein großer Esstisch an. Das knallig gelbe Treppenhaus verbindet die drei darunterliegenden Schlafgeschosse, jedes mit eigenem Bad.

RUNDUM NATUR PUR



Weitblick-Dorado Eine Dachterrasse krönt das Ferienhaus der Glucks. Die Glasbrüstung gen Norden erfordert Schwindelfreiheit.

A RCHITEKTUR MUSS NICHT immer todernst sein. Und nirgends ist unbeschwerter Leichtigkeit angebrachter als bei einem Ferienhaus. Ein spielerisches, architektonisch gleichwohl anspruchsvolles Beispiel ist dieses Turmhaus auf einem Hanggrundstück in Ulster County im Staat New York, etwa 160 Kilometer nördlich von Manhattan. Das vom New Yorker Büro Gluck+ für einen seiner Inhaber, Thomas Gluck, seine Frau Anne Langston und ihre zwei Kinder entworfene Haus wirkt wie eine Mischung aus modernem Wolkenkratzer und Baumhaus. Es ist vollständig verglast und hat drei übereinandergestapelte Schlafräume mit Bad, die einen auskragenden Wohnraum in zehn Meter Höhe tragen, alles zusammen 140 Quadratmeter Wohnfläche. Ein danebengestelltes Treppenhaus mit leuchtend gelben Stufen verbindet die vier Geschosse und führt hinauf zur Dachterrasse. Gluck sagt, das Ziel war, einen Horst in den Baumwipfeln zu schaffen, um einen Rundblick über den bis zum Horizont bewaldeten Catskill Park zu genießen, einen riesigen staatlichen Naturpark.

Das im vergangenen Sommer fertiggestellte Haus ist das jüngste Gebäude auf dem fast acht Hektar großen Grundstück, das der Bürogründer Peter Gluck, Thomas' Vater, vorausschauenderweise schon vor 40 Jahren gekauft hatte. Das Anwesen besteht aus einem

200 Jahre alten Farmhaus und zwei weiteren Gebäuden, die vom Büro Gluck entworfen wurden, einem Gästehaus von 1995 und einem Atelier für die Frau des Seniors aus dem Jahre 2003.

DAS NEUE TURMHAUS STEHT am Hang eines kleinen Plateaus und besteht aus einer Stahl-Holz-Konstruktion. Seine Außenhaut aus opakem olivgrünem Wärmeschutzglas dient als Regenschutz und vermeidet eine übermäßige Aufheizung der Räume. Die gläserne Hülle zeichnet das Gebäude zum einen als von Menschen gemacht aus, tarnt es aber zugleich, indem es die Umgebung widerspiegelt und die Tagesabläufe und Jahreszeiten erkennbar werden lässt. „Wir haben versucht, ein Gebäude zum Thema ‚Leben im Wald‘ zu schaffen, ohne dafür natürliche Baustoffe zu verwenden“, erklärt Thomas Gluck.

Das Konzept setzt sich im Inneren fort, wo die Wahl der Farben und Materialien das Gefühl eines eher platonischen als rustikalen Nests zwischen den Baumwipfeln noch unterstreicht, besonders im sechs mal zwölf Meter großen Wohnraum mit seinen Fensterbändern zur Nord- und Südseite. Hier sind die Fußbodendielen, Decken und Gipskartonwände komplett weiß gestrichen. Diese Oberflächen umhüllen das, was Gluck als ein „reines, in der Luft schwebendes Raumvolumen“ beschreibt. ▶

▷ Ein Wohnturm mag auf den ersten Blick unpraktisch erscheinen, aber die Familie ist es gewohnt, mehrere Treppen am Tag auf- und abzulaufen in ihrer Stadtwohnung, einem fünfgeschossigen Apartment im Stadtteil Harlem. Dennoch haben die Glucks für eine Zeit geplant, in der das Treppensteigen zu anstrengend wird: Hinter einer Trockenbauwand auf jeder Etage im Treppenhaus liegt eine Türöffnung, die es ermöglicht, später bei Bedarf einen Aufzug anzubauen. Gluck stellt sich einen frei stehenden Turm mit einzelnen Brücken vor.

Trotz des Aufwands, den es zurzeit erfordert, den Einkauf vom Auto in die Küche zu transportieren, bietet das Haus Annehmlichkeiten – auch im Hinblick auf den Energieverbrauch. Nach den Aussagen der Planer benötigt der Turm nur ein Drittel der Energie, die ein übliches Gebäude gleicher Größe in vergleichbaren klimatischen Verhältnissen verbraucht. Obwohl sie auf eine Klimaanlage verzichtet hätten, bliebe es auch im Sommer bei extremer Hitze angenehm temperiert, betont Thomas Gluck. Das funktioniert durch die gezielte Nutzung des Kamineffekts: Die Sonne erwärmt die Luft im nach Süden gelegenen Treppenhaus und bewirkt so eine Druckdifferenz, die kühle Außenluft durch Lamellenfenster in das Haus saugt und durch eine Dachöffnung hinausleitet. Nachts, wenn die Sonne diesen Effekt nicht erzeugt, sorgt ein Ventilator oben im Treppenhaus für die Durchlüftung.

DIE GRÖSSTEN EINSPARUNGEN werden allerdings dadurch erreicht, dass im Winter nicht das ganze Haus beheizt werden muss, wenn es unbewohnt ist. Damit die Wasserleitungen nicht einfrieren, ist der 4,20 mal 3,90 Meter große Feuchtraumkern mit der Küche und den Bädern durchgehend über alle Geschosse zusätzlich gedämmt und mit dicht schließenden Schiebetüren versehen. Bevor die Nutzer das Haus im Winter verlassen, schließen sie die Türen, stellen die Thermostate auf fünf Grad und die Heizung im übrigen Haus ab – mit dem Resultat, dass der Verbrauch um fast drei Viertel sinkt.

Dieser intelligente Umgang mit der Energie zeigt, dass das Turmhaus mehr ist als ein exzentrischer gläserner Hochsitz – in der gewagten äußeren Erscheinung steckt auch eine Menge Substanz.



Lichtspiele in seinen Proportionen erinnert das Haus an den berühmten „Wolkenbügel“ des russischen Avantgardisten El Lissitzky; die erleuchteten Fensterbänder unterstreichen die reduzierte Form.

GLUCK+
HAUS GLUCK, ULSTER COUNTY NY/USA



Sein New Yorker Architekturbüro gründete Peter Gluck (links) 1972. Seit 2005 ist auch sein Sohn Thomas einer von insgesamt fünf Partnern.



Architekten: Gluck+, Peter L. Gluck, Thomas Gluck, 423 West 127th St, 6th Floor, New York, NY 10027, Tel. +1-212-690-4950, www.gluckplus.com
Bauzeit: 2006-2012
Wohnfläche: 137 m²
Grundstücksgröße: 7,7 ha
Bauweise: Holz-Stahl-Skelettkonstruktion
Fassade: beschichtetes Glas
Dach: Flachdach, Terrasse Zedernholz
Raumhöhe: 2,74 m
Decken/Wände: Gipsputz, gestrichen
Fußboden: Holzdielen, lackiert
Energiekonzept: Propangasheizung

Gartenarchitekt: Hoerr/Schaudt landscape architects, www.hoerrschaudt.com

Möblierung: sämtliche Einbauten nach Entwürfen der Architekten, Beistelltisch „Nelson Bench“ von George Nelson; Vitra, Holzsessel „Shell Chair“ von Hans Wegner; Carl Hansen, Kaminofen „Shaker“ von Antonio Citterio und Toan Nguyen; Skantherm, Stühle „3107“ von Arne Jacobsen; Fritz Hansen, Sessel „Womb Chair“ mit Hocker von Eero Saarinen; Knoll International

Adressen auf Seite 150

UMFANGREICHES PLANMATERIAL UNTER
WWW.HAEUSER.DE/GRUNDRISS